

Projekt „KidsKAUFLADEN“ Halle an der Saale

Laufzeit: 01.08.2016 bis 30.09.2017

Teilnehmer: 1 Schule für Kinder mit geistiger und mehrfacher Behinderung,
1 Hort und 11 Kindertagesstätten



Projektverantwortlich:

Pro Bildung Leipzig-Ost gGmbH

Wolfgang Gärthe

Kittelstraße 7

63739 Aschaffenburg

Tel.: +49 (0)6021411223

E-Mail: j.w.gaerthe@googlemail.com

www.kidskaufladen.de

Hauptförderer:

Globus Stiftung

weitere Förderer:

Dr. Arend Oetker sowie

Jugend mit Zukunft gGmbH,

Aschaffenburg (Wolfgang Gärthe)

Bericht über fachliche Begleitung der Projekteinrichtungen 14.-17. November 2016

Verfasserin: Susanne Kalbreier

Stand: 06.01.2017



Gliederung

Inhalt

Gliederung.....	2
1. Zusammenfassung.....	3
2. Meine Gedanken zu den Gelingensfaktoren des Projektes	4
3. Anlieferung des KidsKAUFLADEN in den Einrichtungen.....	5
3.1 Wo steht der KidsKAUFLADEN?.....	5
3.2 Wer spielt damit?	5
3.3 Wie ist die Zugänglichkeit geregelt?.....	5
3.4 Gibt es Regeln zur Nutzung des Kaufladens?	6
3.5 Welche Fragen haben die Kinder?	6
3.6 Wie soll der KidsKAUFLADEN in den pädagogischen Alltag eingebunden werden?.....	7
3.7 Werden die Eltern oder andere Partner eingebunden?	9
3.8 Wie wird die Beobachtung gesichert und die Dokumentation gestaltet?	10
3.9 Wie soll das Projektergebnis festgehalten werden?	10

Anlage: Grundsätzliche Information zum Projekt „KidsKAUFLADEN“

1. Zusammenfassung

Zur Weiterführung des im Jahr 2014 gestarteten Projektes KidsKaufladen wurden im Sommer 2016 Kaufläden allen Kitas in Halle angeboten. Die Bewerbungen mussten ein pädagogisches Vorhaben beinhalten sowie die Bereitschaft für zwei Workshops und Projektberichte. Alle Bewerbungen/Einrichtungen wurden persönlich von Wolfgang Gärthe besucht. Ausgewählt und zur Teilnahme entschieden haben sich eine Schulklasse für Kinder mit geistiger und mehrfacher Behinderung, ein Hort (Kinder der 1. bis 4. Klassen in der Grundschule) und 11 Kindertageseinrichtungen.

Projekträger ist die Pro Bildung Leipzig-Ost gGmbH, vertreten durch Herrn Wolfgang Gärthe. Die pädagogische Begleitung erfolgt durch Wehrmann Education Consulting, vertreten durch Susanne Kalbreier. Das Projekt ist unter www.kidskaufladen.de detailliert beschrieben.

Mit dem Projekt erhalten die ausgewählten Einrichtungen einen KidsKAUFLADEN, fachliche Begleitung für die Projektdauer und die Möglichkeit, einrichtungsübergreifend voneinander zu lernen. Der einrichtungsübergreifende Erfahrungsaustausch unter den Projektbeteiligten wurde durch zwei Treffen im Vorfeld initiiert. Die Beteiligten haben dies als besondere Wertschätzung ihrer pädagogischen Arbeit empfunden.

Die fachliche Unterstützung erfolgte durch Besprechungen in den Projekteinrichtungen. An diesen Besprechungen nahmen bis zu zehn Personen der jeweiligen Einrichtung teil. Neben der Projektverantwortlichen bzw. dem Projektteam waren teilweise Leitung, ElternvertreterIn und auch Spring- und hauswirtschaftliche Fachkräfte anwesend, um am gemeinsamen Projektverständnis zu arbeiten.

Eine Projektkindertagesstätte holt den Termin in 2017 nach.

Ziel der Gespräche war es, den Fachkräften Sachinformation zum zeitgemäßen Spielen zu geben und den Bildungsumfang des Kaufladens/ Einkaufens zu verdeutlichen, so dass die pädagogische Breite des KidsKAUFLADEN vertieft genutzt werden konnte. In jeder Einrichtung wurden die folgenden Fragen gestellt und gemeinsam beantwortet, um die Erreichung des einrichtungsindividuellen Projektzieles zu unterstützen:

- Wo ist der KidsKAUFLADEN in der Einrichtung platziert?
- Wer spielt damit?
- Wie ist die Zugänglichkeit geregelt?
- Gibt es Regeln zur Nutzung des KidsKAUFLADENS?
- Welche Fragen haben die Kinder?
- Wie ist der KidsKAUFLADEN in den pädagogischen Alltag eingebunden?
- Werden die Eltern oder andere Partner eingebunden?
- Wie wird die Beobachtung gesichert und die Dokumentation gestaltet?
- Wie soll das Projektergebnis dokumentiert werden?

Die Besprechungsergebnisse sind nachfolgend zusammengefasst dargestellt. Hervorheben möchte ich, dass

1. alle Kinder sich auf den KidsKAUFLADEN gefreut haben. Er hat einen hohen Aufforderungscharakter unabhängig vom Alter des Kindes. Die Eltern und Fachkräfte erinnern sich



gern an ihren Kaufladen zu Hause, der zu Weihnachten neu bestückt wurde. Die Wertigkeit des KidsKAUFLADENS respektieren die Kinder, in dem sie sorgsam mit den Materialien umgehen.

2. zum Erstaunen der Fachkräfte wird von einem zweijährigen Kind die Initiative ergriffen und den anderen – älteren – Kindern gezeigt, wie der Scanner der Kasse einschließlich des passenden Geräusches funktioniert. Dieses Selbstvertrauen wurde bei dem Kind erstmals beobachtet und führte dazu, allen Kindern der Einrichtungen den KidsKAUFLADEN freizugänglich zu machen.
3. die Kinder echtes Geld für den Ausflug mit oder in den Ferien/ Urlaub bekommen, ohne die Wertigkeit zu kennen. Diese Erkenntnis führte in einer Einrichtung die Kinder zu der Frage: „Welche Möglichkeiten gibt es denn für Geld?“ Die Kinder sind auf Tauschen gekommen. Da es früher keine Geschäfte gab, haben sie einen Tauschladen (Biwak) im Wald gebaut, um Gesammeltes aus dem Wald tauschen zu können. Über die Fahrbücherei kamen die Kinder auf das Thema Steinzeit und machten aus ihrem Tauschladen einen Waldkaufladen, in dem Steine als Zahlungsmittel eingesetzt werden.
4. die Fachkräfte dem Projekt mit großem Engagement und großer Offenheit begegnet sind.

2. Meine Gedanken zu den Gelingensfaktoren des Projektes

Die Fachkräfte sollten wissen, wie ein altersgemäßer und entwicklungsgerechter Dialog mit den Kindern zu führen ist. Um den partizipativen Prozess im pädagogischen Alltag gemeinsam mit den Kindern gestalten zu können, müssen die Teams klären, was Kinder in der Einrichtung dürfen, was nicht; welche Rechte ihnen zugestanden werden und wie sie an Entscheidungen beteiligt werden. Die Beobachtung des Spielens durch die Fachkräfte muss zum Ziel haben, neue didaktische Impulse setzen zu können. Dadurch werden sie den verschiedenen Lernprozessen der einzelnen Kinder gerecht. Die Kenntnis und Akzeptanz der Lebensumstände der Eltern und der Kinder in ihrer Vielfalt ist wichtig. Z. B. erleben arme Kinder materiellen Mangel und Verzicht. Diese Kinder wachsen sozial isolierter auf, haben schlechtere Bildungschancen und sind gesundheitlich gefährdet, weil sie u.a. nicht regelmäßig die Kindertagesstätte/ Schule besuchen.

Diese professionelle Qualität braucht auf der Einrichtungsebene Fortbildung, wöchentliche Planungs- und Vorbereitungszeit im Gruppenteam und finanzielle Ausstattung, damit die Kosten für pädagogische Angebote/ Ausflüge nebst angemessener Kleidung gering gehalten werden können bzw. vorhanden sind.

Chancengleichheit wird erreicht, wenn die Kommune für alle Kinder einen Platz in der Kindertagesstätte bereitstellt und Angebote zur außerschulischen Bildung zugänglich macht.

Erfolgreiches Lernen in der Kindertagesstätte setzt voraus, dass Eltern ihre Kinder regelmäßig und pünktlich den Besuch ermöglichen und Fachkräfte, die eine Lernumgebung inner- und außerhalb schaffen, um Kindern eine aktive, spielerische Selbstbildung zu geben. Sprachförderung benötigen manche Kinder in Kleingruppen, um die Laut- und Satzbildung verstehen zu können. So können alle Kinder die Anschlussfähigkeit erreichen.



Die Zusammenarbeit mit der Grundschule ist nicht einfach, weil es unterschiedliche Sachzwänge und ein abweichendes Bildungsverständnis vom Kind gibt. Sie gelingt, wenn beide Partner eine dialogische Grundhaltung haben, sich vernetzen und bereit sind gemeinsame Vorhaben umzusetzen. Die Projekteinrichtungen streben dies in unterschiedlichen Kooperationsformen an. Der Erfolg ist hierbei personenabhängig.

3. Anlieferung des KidsKAUFLADEN in den Einrichtungen

Die Kinder haben teilweise beim Aufbau des KidsKAUFLADENs geholfen und konnten den Standort mit auswählen. Sie hatten Spaß am Auspacken und beim Spielen mit dem Verpackungsmaterial.

In einigen Einrichtungen entschieden die Fachkräfte, den Kaufladen in der ersten Woche ohne Spielmaterial zur Verfügung zu stellen, um die Phantasie der Kinder anzuregen, was auch gelang. Ab der zweiten Woche zeigten sich alle Kinder neugierig auf die Spielmaterialien. Kindermund: „Es ist wie Weihnachten.“

Bei Schulkindern war zu beobachten, dass die Jungen mehr Interesse am Aufbau zeigten, während die Mädchen sich auf das Einräumen freuten.

3.1 Wo steht der KidsKAUFLADEN?

Die Wahl des Standortes wurde dem Projektziel der Einrichtungen untergeordnet. Er steht im Vorflur eines Gruppenraumes in der Mitte der Einrichtung, in einem Gruppenraum/ Klassenzimmer oder an einem zentralen Ort für alle Gruppen und Eltern.

In einer Einrichtung wird überlegt, ihn später von Gruppe zu Gruppe umzustellen oder im Beratungszimmer aufzustellen, um ein ruhiges und intensives Spiel zu ermöglichen.

3.2 Wer spielt damit?

Jungen wie Mädchen nehmen den KidsKAUFLADEN unabhängig vom Alter an und spielen nach ihren Interessen. Die Kinder im Rollstuhl haben ein Klingelsignal, um am Spiel teilnehmen zu können. Die eingekauften Lebensmittel wurden in der Puppenecke mit Spielküche weiter bespielt.

In einem Projekt sollen Eltern von Fachkräften angeleitet und zu Beginn begleitet werden, um mit ihren Kindern im/ am KidsKAUFLADEN gemeinsam spielerisch zu lernen.

3.3 Wie ist die Zugänglichkeit geregelt?

Die Kinder nutzen die Freispielphase, die Zeit im Früh- und Spätdienst sowie die Zeit vor und nach dem Unterricht. Sie genießen die Zeit ohne Erwachsene, finden ihre eigenen Lösungswege und beziehen andere Funktionsbereiche (Kinderküche, Bauecke) ein.

Überwiegend steht er Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt zur Verfügung. Die Projektverantwortlichen bieten gruppenübergreifende Projekte an, nutzen die bereits eingeführten AGs (z. B. Kochen, Backen, gemeinsames Frühstück) oder machen ein Wochenangebot für bestimmte Kinder.

In manchen Einrichtungen ist er den Kindern vor dem Schuleintritt vorbehalten. Die zukünftigen Schulkinder können den KidsKAUFLADEN zeitweise als begleitetes Angebot bespielen. Zu diesen „Öffnungszeiten“ werden von der Fachkraft ausgesuchte Themen bespielt z. B. Nachspielen einer Bilderbuchgeschichte. Das Tafelbild „EIS“ gibt das Thema vor z. B. Eisdiele. Die Säckchen des KidsKAUFLADEN werden zu den Eissorten, die verkauft werden können.

3.4 Gibt es Regeln zur Nutzung des Kaufladens?

In der Schulklasse brauchte es bisher keine Regeln. Die SchülerInnen finden gemeinsam selbstständige Spielmöglichkeiten und gehen sorgsam mit den Materialien um.

In den anderen Einrichtungen werden die Regeln z.B. im monatlichen Kinderparlament (einrichtungsübergreifend) oder im Gesprächskreis gruppenintern besprochen. Beispiele sind:

- Eine rote bzw. grüne Hand zeigt die Gebote und Verbote an.
- Öffnungszeiten werden wie in der Eisdiele im Dorf mit der aushängenden Fahne angezeigt.
- Damit ein Rollenspiel zustande kommen kann, dürfen drei bis vier Kinder den Kaufladen bespielen.

Als Regelungsbedarf wurde die Ordnung im KidsKAUFLADEN in mehreren Teams diskutiert. Fachkräfte müssen sich einigen, was sie unter Ordnung verstehen: Was ist aufräumen versus wegräumen? Welches Ordnungssystem ist für wen sinnvoll? Wie können die Kinder beteiligt werden? Eine Idee ist die Möglichkeit, mit Körbchen Ordnung zu schaffen. Die Bestückung der Körbchen ist eine didaktische Vorbereitung mit Aufforderungscharakter.

3.5 Welche Fragen haben die Kinder?

Es gibt Kinder, die nicht in der Lage sind, Fragen zu stellen. Die Lehrkräfte müssen individuelle Zugänge zum Thema finden und anbieten.

Durch den hohen Aufforderungscharakter wollen die Kinder in jeder Gruppe einen KidsKAUFLADEN für sich haben bzw. fordern das Wochenangebot ein. Kindermund: „Wann ist wieder Dienstag?“ oder „Wann schließt du wieder auf?“

Die Einordnung der Spielmaterialien nach Oberbegriffen fiel manchen Kindern schwer. Einige Gemüse und Obstsorten waren den Kindern nicht bekannt.

In einer Einrichtung beschäftigen sich die Kinder mit Geburtstag feiern. Im Rollenspiel sind sie Eventausstatter, backen Kuchen, dekorieren den Geburtstagstisch etc. Für Kinder in anderen Einrichtungen ist der Kaufladen zur Werkstatt eines Handwerkers geworden.

Die Kinder trafen untereinander Absprachen, wer dran ist einzukaufen oder bedienen darf. Die EinkäuferInnen stehen in einer Reihe und warten bis sie an der Reihe sind. Der KassierIn fällt das Stehen schwer. Sie braucht einen Stuhl, wie an einer richtigen Kasse. Das Kind: „Die sitzen auch.“ „Was ist in einem Kaufladen zu tun?“

Kindermund: „Das kostet 10 Dollar.“ Fachkraft: „Interessant. Welche Währung haben wir in Halle?“ Nach einer Denkpause des Kindes: „Euro“. Wie viel kostet eigentlich was? Preisvergleich zwischen Supermarkt, Markt und Bioladen z. B. anhand von Prospekten, die zu Hause im Postfach liegen.

3.6 Wie soll der KidsKAUFLADEN in den pädagogischen Alltag eingebunden werden?

Mit der Zusammenstellung aller Projektideen wollen die Fachkräfte mit ihren Projektthemen folgendes spielerisch bei den Kindern ermöglichen:

- die deutsche Sprache und Kommunikation (verbal und nonverbal) lernen durch Rollenspiel, Schrift und Medien. Ansatz zur alltagsintegrierten Sprachförderung, wenn das Spielen durch Fachkräfte begleitet wird.

Sprache über ritualisierte Abläufe üben: Begrüßen, Wunsch äußern, um etwas Bitten, Nachfragen, Kassieren, sich bedanken und verabschieden.

Die sprachfreien SchülerInnen werden üben, die elektronischen Kommunikationshilfsmittel zu nutzen: Talker bzw. sprechende Taste.

Rollenspiel hilft den Kindern, ihre Alltagswelt nachzuspielen und übt die Umsetzung in der Realität z.B. Verkaufen beim jährlichen Kräuterbasar, Weihnachtsmarkt oder Einkauf im Supermarkt für das Frühstück. Verkaufsgespräch z. B. in ganzen Sätzen sprechen, Erzählen wird geübt.

- mathematische Zusammenhänge aus der Situation erfassen: Zahlen, kalkulieren und rechnen, Mengenlehre, Maßeinheiten, Sortieren, Vergleichen, Ordnen, Geometrie, Wertigkeit von Geld, Raum und Zeit.
- das tägliche Leben erfahren und hinterfragen z. B. Ernährung, Anbau und Umgang mit Lebensmitteln, Zubereitung, Pflege der genutzten Geräte und Behältnisse bis zur Beseitigung des Abfalls. Koch- und Backaktionen in der nah liegenden Kinderküche.

Der Kaufladen wird zu einem Saftladen und Sinneslädchen, weil Trinken, mit Ausnahme von einem Kind, allen SchülerInnen möglich ist. Als Einführung soll eine Geschichte das Projekt begleiten.

In einer Einrichtung ist geplant, die Sommerküche (Kochen am offenen Feuer im Außengelände) und den Anbau von eigenem Gemüse in Beziehung zum KidsKAUFLADEN zu bringen z. B. Wege der Lebensmittel. Die den Kindern bekannte Weltkarte erweitern mit Hilfe der Frage: Wo kommen die Lebensmittel her? Wo wächst die Banane?

Die Bestandteile des Speiseplans können aufgegriffen werden. Wie sieht die Kartoffel roh aus? Wo kommt sie her? Wie fühlt sie sich an? Was lässt sich alles aus einer Kartoffel machen - vom Essen bis zum Drucken?

Einkauf z. B. beim Bäcker und Ausflug zum interaktiven Globus, um das Einkaufen mit echtem Geld und zu den tatsächlichen Preisen zu erleben.

- naturwissenschaftliche Zusammenhänge (Natur, Ökologie und Technik) erkennen, warum schimmelt das Brot anders als der Apfel?

Die Verpackung wird für den KidsKAUFLADEN nutzbar gemacht. Verschiedene Verpackungsmaterialien werden zur Verfügung gestellt oder von den Kindern gebastelt. Die Eltern werden gebeten, dem Kind gebrauchte Geschenkpapiere mitzugeben.



Die Möglichkeiten der Einrichtungen werden für die Kinder in Beziehung gebracht: Beete im Außengelände, Besuch des Bauernhofes, Lebensmittelgeschäft vor Ort mit heimischen Produkten, Milchstation und Papierabgabe auf dem Wertstofflager.

- selbstbestimmt spielen und Verantwortung übernehmen z. B. sorgsam mit dem Spielmaterial umgehen, die Regeln einhalten.

Verantwortung übernehmen für echtes Geld im KidsKAUFLADEN. Das Geld wird von der „Bank“ (Fachkraft) für die Kasse und die Einkaufenden ausgezahlt. Die 1-Cent-Münzen müssen am Spielende wieder in die „Bank“ eingezahlt werden. So könnten Berufsbilder thematisiert und übernommen werden.

- soziale Kompetenz festigen über das Verhalten in der Rolle als „VerkäuferIn“ und „EinkäuferIn“. Werte und Weltanschauungen werden deutlich z.B. beim Finden und Aushandeln von Kompromissen. Das Ausleihen von Spielmaterialien (vier Waagen) aus anderen Gruppenräumen soll durch die Kinder erfolgen, sie zeigen den anderen Kindern, wie damit umgegangen wird.
- das Kennenlernen von kultureller Vielfalt der Kinder mit ihren Eltern. Z. B. Ausdruck durch Musik, Tanz und bildnerische Gestaltung.

Einkaufen von Lebensmitteln und Getränken in speziellen Läden z. B. russisch, arabisch etc. in der fußläufigen Umgebung der Einrichtung. Eine Mutter begleitet den Einkauf und führt das Verkaufsgespräch in ihrer Sprache. Kinder zahlen mit echtem Geld.

Angeleitetes Angebot zur „Ernährung“, „Kochtag“ mit Eltern, die ihre nationalen Gerichte kochen; „Backen“ von der Auswahl des Rezeptes über die Zubereitung bis zum Verzehr.

KidsKAUFLADEN als Schatten-/ Puppentheater einsetzen, um mit Geschichten aus anderen Ländern die Neugier der Kinder zu wecken. Den Kindern Mehrsprachige Bücher zur Verfügung stellen.

- die feinmotorischen Fertigkeiten entwickeln: gießen, schütten, füllen ...

Die Kerne aus den selbstgezogenen Sonnenblumen im Kindergarten werden als Schüttmaterial im KidsKAUFLADEN genutzt. Echte Lebensmittel kennenlernen, fühlen und zubereiten lernen.

In der Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten des KidsKAUFLADENS für die Kinder wurde deutlich, dass die Einbeziehung des Gesamtteams in der Einrichtung wichtig ist. Das Projekt führt bereits jetzt zu gruppenübergreifenden Kinderfragen. Damit diese Fragestellungen für die Projektdokumentation erhalten bleiben, braucht es Absprachen im Team z. B. in der Frühbesprechung für Tagesaktuelles. Dies ermöglicht, den KidsKAUFLADEN als gruppenübergreifendes Projekt zu gestalten, was die positiven Effekte verstärkt und ihm durch den erweiterten Austausch zwischen den Teammitgliedern zusätzliche Dynamik verleiht.

Darüber hinaus soll auf einem Studientag/ einer Dienstbesprechung thematisiert werden, welches Rollenverständnis den Fachkräften zu Grunde liegt. Zudem besteht die Notwendigkeit, kultursensible Kenntnisse zu erwerben, womit die verschiedenen Feste, Essgewohnheiten, Erziehungswerte und –Erwartungen der Eltern besser verstanden werden.

3.7 Werden die Eltern oder andere Partner eingebunden?

Das von den Eltern gezeigte Verhalten zeigt sich beispielhaft an den Einstellungen zu ihren Kindern in der Einrichtung.

- Die Eltern beteiligen sich z.B. an Back-/ Kochaktionen, sind interessiert am Lernen ihrer Kinder und machen gerne mit. Sie sind engagiert und unterstützen das Projekt, indem sie z. B. verschiedene Waagen oder andere Gerätschaften zur Verfügung stellen, die im KidsKAUFLADEN verwendet werden können.
- Eine weitere Realität ist, dass manche Eltern zu Hause sind und ihre Kinder nicht regelmäßig in die Einrichtung bringen. Als Gründe geben sie an, dass ihre Kinder Langschläfer sind bzw. Pünktlichkeit nicht zu ihrem Zeitplan passt. Eine Stunde zu spät kommen, ist nach ihrer Auffassung pünktlich. Manche Eltern bringen ihr Kind später zum Ausflug und nehmen ihm damit den Anschluss an die Gruppe und das Lernen im Straßenverkehr als Gruppe.
- Im Hort brauchte es das Einbeziehen der Eltern, wie mit Hausaufgaben neu umgegangen werden kann, damit die Kinder mehr selbstbestimmte Spielzeit haben. Ein Kind sagte: „Mal den Kopf frei kriegen.“ Das Dilemma ist, mit der Schule abzusprechen, weil die Eltern den Lernerfolg sehen wollen und die SchülerInnen unter Leistungsdruck stehen. Die Idee dazu ist: Ein Tag in der Woche ist hausaufgabenfrei, weil im Spiel gelernt wird.
- In wenigen Einrichtungen werden die Eltern über einen Brief/ kleine Zeitung über die pädagogische Arbeit informiert und einbezogen. Z. B. werden thematische Gedichte, Fingerspiele und Tipps für zu Hause von der Einrichtung vorgestellt und Buchtipps dazu gegeben. Darüber hinaus erfahren die Eltern die nächsten Termine und Geburtstagskinder.
- Die Eltern der Kinder mit Behinderung einzubinden ist durch deren Berufstätigkeit und den indirekten Kontakt schwierig. Der tägliche Kontakt wird schriftlich über ein Mitteilungsheft gehalten, weil die SchülerInnen durch einen Fahrdienst in die Schule gebracht und geholt werden.

Die Einbindung in das Projekt kann über einen Elternabend geschehen, auf dem die Erinnerungen zum Einkaufen aus der eigenen Kindheit ausgetauscht werden. Wie erleben die eigenen Kinder heute das Einkaufen und Zubereiten der Mahlzeiten zu Hause? Welche Bedeutung hat das Spielen für mein Kind?

Im Rahmen des Projektes könnten Eltern eingeladen und als Gäste bewirtet werden. Die SchülerInnen würden die Einladung schreiben, für das Kochen einkaufen, die Speisen herstellen, Tisch decken, Bestellung und Bewirtung übernehmen.

Den Lehrkräften der Grundschule wird ermöglicht, den KidsKAUFLADEN zum praxisnahen Unterricht zu nutzen. Z. B. wird in der 2. Klasse gelernt, mit Geld zu rechnen.

Eine Rückmeldung zum Erfolg der Kindergartenzeit gibt es in den Einrichtungen über ehemalige Kindergartenkinder, die zu Besuch kommen und Eltern, die Geschwisterkinder in beiden Institutionen haben. Eine systematische Erfassung und Auswertung der Rückmeldungen gibt es bisher in keiner der Einrichtungen.

Die Landwirte beziehen die Kindertagesstätte z. B. beim Kartoffeln ernten ein. Der Traktor und andere Maschinen werden gezeigt und dürfen bestiegen werden.



Die Zusammenarbeit mit den Küchenkräften in der eigenen Küche kann erfolgen, in dem die Kinder die Zutaten im KidsKAUFLADEN für ein Tagesgericht einkaufen, zubereiten und ver-
speisen. Dazu ist eine detaillierte Abstimmung zwischen den Küchenkräften und den Kindern
erforderlich. Der komplexe Gesamtprozess vom Speiseplan bis zum Essen auf dem Teller wird
damit in Einzelschritte zerlegt, die für die Kinder handhabbar sind und an denen sie die Zu-
sammenhänge erkennen.

Die bestehende Kooperation mit der Holzwerkstatt, die die Lebensmittel nachbaut, wird in-
tensiviert.

3.8 Wie wird die Beobachtung gesichert und die Dokumentation gestal- tet?

Die vorhandenen Infowände werden zu „sprechenden Wänden“ umgestaltet, um aufzuzei-
gen, wie weitreichend das Lernen der Kinder mit Bezug zum Bildungsplan erfolgt.

Vorteilhaft ist eine gruppenübergreifende Dokumentation zum zentralen Thema „Soziale
Kompetenz“ oder „Fragen der Kinder“, was lernen bereits Kleinstkinder und was können die
Kindergartenkinder selbstständig oder mit Anleitung tun? Was beschäftigt die Kinder nach
dem Spielangebot im KidsKAUFLADEN?

Der Lernfortschritt der SchülerInnen wird in individuellen Portfolios beschrieben.

3.9 Wie soll das Projektergebnis festgehalten werden?

Es werden Fotos vom Spielen mit dem KidsKAUFLADEN gemacht und die „Sprechende Wän-
de“ gestaltet. Die Aktionen der Kinder wurden und werden teilweise mit Video festgehalten.
In einem Fall hat eine Mutter (Elternvertreterin) die schriftliche Dokumentation übernom-
men. Zur Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen werden die Einwilligungen
der Eltern eingeholt, wenn Veröffentlichungen geplant sind.

Die **Zwischenberichte** sind für März 2017 mit den Einrichtungen vereinbart worden. *

Das **Abschlusstreffen** ist für Ende September 2017 geplant. *